

Jahresbericht des Präsidenten 2016

Rückblick Welt, Schweiz und Verein 2016

Weltgeschehen 2016 in Kürze:

«**Brexit**» In England stimmt eine Mehrheit von 51,9% für den Austritt aus der EU. Dabei gibt es grosse Unterschiede zwischen Stadt und Land. Schottland stimmt mit 62% gegen den Austritt - die schottischen Nationalisten fordern einmal mehr die Unabhängigkeit.

Praktisch alle europäischen Spitzenpolitiker äussern sich entsetzt oder konsterniert, fast allen drohen den störrischen Briten harte Austrittsverhandlungen an, aber keiner denkt daran, dass das Abstimmungsergebnis im Grunde vor allem die Quittung für die Bürgerferne der EU-Institutionen ist.

Ein **Putschversuch von Teilen des türkischen Militärs** gegen Präsident Erdogan scheitert nach wenigen Stunden. Erdogan beschuldigt seinen Rivalen und früheren Kampfgenossen gegen den säkularen Staat, den Prediger Fetullah Gülen, Drahtzieher des Putsches zu sein und fordert von den USA dessen Auslieferung.

In den kommenden Monaten nutzt Erdogan den Putschversuch als Vorwand zu einer massiven Säuberungswelle. Tausende von Politikern, Beamten und Lehrern werden verhaftet oder entlassen nur weil sie verdächtigt werden, regierungskritisch zu sein. Der Rachefeldzug richtet sich auch gegen Parlamentarier und Lokalpolitiker der kurdischen Oppositionspartei HDP. In Europa werden Kurden durch türkische Organisationen bedroht. Erdogan will auch die Todesstrafe wieder einführen. Verschiedene Beobachter äussern den Verdacht, dass Erdogan selbst den Putschversuch inszenieren liess, um sich einen Vorwand für die Unterdrückung jeglicher Opposition zu verschaffen. Nach der Schliessung von über 130 Medien (TV- und Radiosender, Zeitungen und Zeitschriften) gibt es in der Türkei faktisch keine unabhängigen Medien mehr.

Bei der **Präsidentenwahl in den USA** erzielt **Hillary Clinton** zwar eine deutliche Mehrheit der Stimmen (2,6 Millionen mehr), gewählt wird aber **Donald Trump** dank seinem hauchdünnem Vorsprung in einigen hart umkämpften Staaten mit hohem Wechselwähleranteil (Swing States).

Nach dem Wahlsystem aus dem vorvorletzten Jahrhundert, als die Wahlmänner noch zu Pferde nach Washington reiten mussten, gehen alle Wahlmännerstimmen eines Bundesstaates an den Kandidaten, der dort am meisten Stimmen geholt hat. Damit hängt die Wahl seit Jahrzehnten eigentlich nur davon ab, wer die Wechselwähler in den Swing States überzeugen kann. Der **Präsidentenwahlkampf in den USA** erhält in den Medien definitiv mehr Gewicht als jedes andere Thema der europäischen oder schweizerischen Politik. Dabei werden auch hier die Inhalte nicht gründlich diskutiert, sondern populistische Parolen, Falschmeldungen und skandalöse Aussagen möglichst reisserisch vermarktet.

Der deutliche Wahlsieg des Immobilienmoguls Donald Trump ist vor allem ein **Misstrauensvotum gegen das politische Establishment**, zu dem Trump notabene in gewisser Weise auch zählt. Trump wirft im Wahlkampf Hillary Clinton zu viel Nähe zur Wallstreet vor und nominiert nach der Wahl gleich drei (Ex-)Manager der Investmentbank Goldman-Sachs und weitere Vertreter der wirtschaftlichen Elite für wichtige Regierungsämter. Vom Establishment unterscheidet ihn vor allem seine vulgäre Rhetorik.

Vereinsleben 2016

Die Vorstandsarbeiten erledigten wir an vier Sitzungen. Weiter besuchten wir die Präsidentenkonferenzen des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes. Die Schwerpunkte lagen in diesem Jahr wiederum bei den Berufserkundungstagen. Anstelle einer Gewerbereise organisierten wir einen Netzwerk-Anlass. Das Projekt Homepage konnte weiter vorangetrieben werden. Bei den personellen Anliegen beschäftigen wir uns nach wie vor mit der Besetzung der einzelnen Chargen.

Apéro der Lernenden vom 23. Juni 2016

Auch dieses Jahr trafen sich die Mitglieder des Gewerbevereins Wasseramt Ost, Ausbildungsverantwortliche, Gewerbetreibende und Lehrabschlussabsolventen zum Lehrlings-Apéro. Dieses Mal waren wir bei der Firma Urben & Kyburz in Etziken zu Gast. Herr Gasche orientierte die 29 Anwesenden in Vertretung der Geschäftsleitung über die Produkte der Firma, welche die rund 100 Mitarbeitenden in Etziken herstellen. Das Lehrlings-Apéro hat unser Verein in dieser Form bereits zum 4. Mal durchgeführt und erfreut sich von Jahr zu Jahr grösserer Beliebtheit.

Es zeigt sich mehr denn je, wie wichtig es ist, junge Menschen zu Fachkräften auszubilden. In diesem Sinn danken wir allen Beteiligten, die auf dieses Ziel hingearbeitet haben. Es braucht auch in Zukunft gemeinsame Anstrengungen, um möglichst viele Jugendliche für eine praktische Lehre zu begeistern, gerade weil dieses Jahr in der Schweiz 13'000 Lehrstellen nicht besetzt werden konnten. Wir gratulieren den Jugendlichen aus unserer Region zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss.

Der Gewerbeverein Wasseramt OST wünscht allen Lehrabsolventen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Erfolg.

Netzwerk-Anlass 15. September 2016

Zu den Themen „**Wann ist die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung interessant?**“ und „**Fachkräftemangel – Ausbildung von Fachkräften**“ konnten Sarah Koch, Leiterin Wirtschaftsförderung sowie Dominik Studer, Berufsinспекtor als Referenten gewonnen werden.

In den interessanten Vorträgen wurde uns vor Augen geführt, woran es bei den Fachkräften mangelt. Dabei wurde klar, welche Voraussetzungen nötig sind, um Lernende im eigenen Betrieb aus- und weiterzubilden. In der Folge ein paar Gründe für die Ausbildung der Lernenden:

Eigene Zukunftssicherung, Sicherung von Beruf und Branche. Ihre Lernenden erwerben genau die Qualifikation und Kompetenzen, die in ihrem Unternehmen wichtig sind. Sie leisten produktive Arbeit. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist positiv, besonders wenn sie die Fachperson weiter beschäftigen. Starke Identifikation der ausgebildeten Person mit ihrem Unternehmen. Lernende bringen neue Impulse aus der Schule und den überbetrieblichen Kursen. Gutes Klima und ausgeglichene Altersstruktur. Gut für das Image und den Bekanntheitsgrad. All dies benötigt eine gewisse Voraussetzung: Freude an der Ausbildung und Zusammenarbeit mit jungen Menschen.

Berufserkundungstage 15. - 17. November 2016

Die Berufserkundungstage des Gewerbevereins Wasseramt Ost und dem Oberstufenzentrum OZ 13 Subingen wurden zum sechsten Mal, jeweils in der Woche 46, durchgeführt.

Jeweils an drei Tagen kamen die Schülerinnen und Schüler der achten Klasse in den Genuss eines ersten Eindrucks in die zukünftige Berufswelt. Weit über zwanzig verschiedene Berufe in über dreissig Betrieben sind im Angebot und es kommen immer noch neue Betriebe dazu. Speziell an diesen Berufserkundungstagen ist, dass den Schülern die Berufe real vor Augen geführt werden, in dem sie direkt in den Lehrbetrieben alles über die Anforderung, Voraussetzung etc. erfahren dürfen. In vielen Betrieben wo es möglich und auch Sinn macht, können die Schüler etwas von Hand erarbeiten und erhalten sogar von Lernenden wertvolle, zukunftsweisende Informationen. Die Feedbacks der Schüler und der teilnehmenden Betriebe waren sehr erfreulich und mehr als zufriedenstellend. Die nächste Austragung erfolgt somit auch in diesem Jahr in der Woche 46. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen teilnehmenden Lehrbetrieben sowie der Lehrerschaft insbesondere Hugo Steimann für die reibungslose Zusammenarbeit.

Am Donnerstagnachmittag besuchte uns Regierungsrat Remo Ankli und verschaffte sich so Eindrücke direkt vor Ort. Beim anschliessenden Abschluss-Apéro stellte sich RR Remo Ankli den interessanten Fragen.

Das „Lädelisterben“ in den ländlichen Gemeinden im Wasseramt.

(Einen Auszug aus einem Interview zwischen Cornelia Beiner, Gemeinderätin Deitingen und Ueli Flury, Vorstandsmitglied gewa-ost.)

CB: Wir haben in jüngster Vergangenheit die Schliessung mehrerer Deitingen Einkaufsläden hinnehmen müssen. Wie kann man die Bevölkerung zum Einkaufen im Dorf bewegen?

UF: Wer rechnen kann, kauft im Dorf oder im Nachbardorf ein! Wer mit den Ressourcen umgehen kann kauft nur, was er benötigt und davon so viel, wie er braucht. In der Schweiz werden mehr als 10% der Lebensmittel weggeworfen. Da nützt es nichts, wenn man im Ausland die Produkte günstiger einkauft, wenn dann ein Teil der Produkte im Abfall landet, der auch wieder kostet. Dann ist der Mindestpreis längst wieder wettgemacht. Es ist eine Tatsache, dass gewisse Produkte im Ausland viel günstiger sind als bei uns. Aber man muss sich auch bewusst sein, dass durch den Einkauf im Ausland das Geld nicht in der Region bleibt, Arbeitsplätze und Lehrstellen verloren gehen und damit gesamthaft auch das Steuervolumen abnimmt. In Deitingen hatten wir früher einmal etwa 10 Lädli. Das Lädelisterberben hat schon vor 40 Jahren angefangen, als die Einkaufszentren Migros, Coop und Landi kamen. Grundsätzlich stoppen kann man das Lädelisterberben schon, indem man aufklärt und ökologisch ganzheitlich rechnet.

Tragisch ist die Werbung, die nicht spurlos an einem vorbeigeht. Billig, billiger, noch billiger als Werbe-slogan zieht anscheinend besser als Qualität. Das heisst nicht, dass im Ausland die Qualität schlechter ist als hier. Aber wir müssen wieder lernen, die Versprechen der Werbung kritisch zu hinterfragen.

CB: Was kann der Gewerbeverein dazu beitragen?

UF: Als Gewerbeverein können wir Aufklärung an einer Gewerbeausstellung machen. Wir können zuhause, in der Schule und in der Öffentlichkeit das Bewusstsein schulen und sensibilisieren für ökonomische und ökologische Argumente. Ein Autokilometer kostet mindestens 50 Rp. Jeder Einzelne kann ganz bewusst einkaufen. Als Konsument hat man eine grosse Macht. Durch Aufklärung der Zusammenhänge und Vorleben bei Kindern kann vieles erreicht werden. Der Ladenbetreiber unserer Region muss überzeugen durch Qualität und Frische seiner Produkte, Freundlichkeit und gute Beratung und Bedienung als Fachkraft. Bei der Qualität darf nicht gespart werden. Ich finde es übrigens eine Frage des Anstandes, dass man sich nicht im Fachgeschäft beraten lässt und dann anschliessend günstiger via Internet einkauft.

Das Handwerk stirbt sicher nicht aus. Im Gegenteil, es ist eher im Wachstum und hat offene Stellen und Lehrstellen. Obwohl vom Gewerbe her eine Lehre als Erstausbildung erwünscht ist, wählen noch immer viele Jugendliche den Weg über die Matura und anschliessend die Fachhochschule. Das ist schade. Die Lehre ist praxisbezogener und oft der bessere Weg.

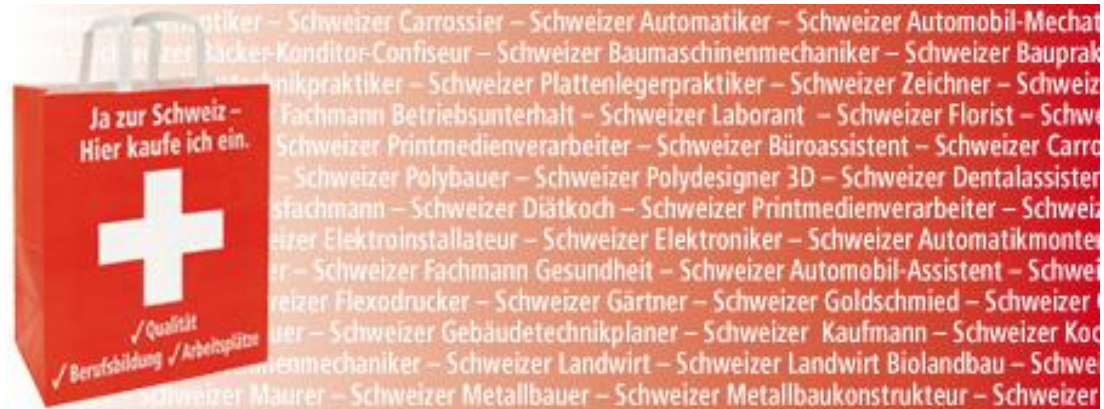
CB: Was kann die Gemeinde dazu beitragen, um das Lädelisterberben zu verhindern?

UF: Auch die Gemeinde sollte vor allem regional einkaufen. Sei es bei Dienstleistungen, baulichen Vorhaben und Unterhalt an Strassen und Gebäuden. Dann bleibt auch ein gewisses Steuersubstrat in der Gemeinde. Sei es durch die Mitarbeitenden, die teilweise dort wohnen, oder durch den Gewerbebetrieb, der im Dorf Steuern bezahlt. Diese Rechnung müsste man schon einmal genau machen. Eine Gemeinde muss vor allem qualitativ gut einkaufen. Sie darf nicht einfach jeden Betrieb nehmen, auch wenn er einheimisch ist. Als Gemeinde hat man eine Grundverantwortung gegenüber dem Souverän, mit dem Steuersubstrat haushälterisch umzugehen. Was ich einfach will, ist ein gesundes Mitbewerbungsumfeld. Wir haben ein GATT-Abkommen mit Europa und müssen uns daran halten. Die Kriterien bei der Ausschreibung muss man ausreizen, damit die näher ansässigen Unternehmen berücksichtigt werden können. Der CO₂-Ausstoss müsste höher gewichtet werden und die Bildung/Ausbildung sollte einbezogen werden. Wenn der Kanton ein Objekt ausschreibt, darf der Auftrag nicht nach Österreich vergeben werden, sondern muss in der Region bleiben. Schliesslich zahlen die Mitarbeitenden aus der Region Gemeinde- und Kantonssteuern. Ich weiss nicht, wieviel Spielraum das GATT-Abkommen zulässt. Doch den vorhandenen Spielraum muss man ausnützen. Oder sogar als Schweiz eine andere Strategie fahren. Wir müssen die Arbeitsplätze in unserer Region erhalten, und nicht Arbeitsplätze 300 Km entfernt unterstützen. Das ist ein Politikum. **ES LOHNT SICH, IN DER REGION EINZUKAUFEN!**

CB: Was hältst du grundsätzlich von Steuererleichterungen für Gewerbe, das sich neu ansiedelt?

UF: Davon halte ich sehr viel. Es muss natürlich an Bedingungen geknüpft und vertraglich geregelt sein. Im Sinne einer Starthilfe, doch es muss auch wieder einmal aufhören.

CB: Herzlichen Dank, Ueli, für deine interessanten und engagierten Voten für unsere Region und unser Dorf Deitingen!



Ausblick 2017

Die pendenten Projekte werden weiter verfolgt und umgesetzt. Dieses Jahr wird wieder eine Gewerbe-Reise auf dem Programm stehen. Im Weitern versuchen wir den Gewerbeverein noch mehr zu digitalisieren. Jedes Mitglied soll und kann davon profitieren.

Zum Schluss bedanke ich mich recht herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand für ihre geleisteten Arbeiten.

Ich wünsche Euch für die Zukunft, im Beruf und auch Privat alles Gute.

Subingen, im Februar 2017

Der Präsident, Daniel Hefti